



Buchfranken

... die neue Buchreihe
aus und für Franken



Was macht Franken so sympathisch ...

... da denken viele an den Wein – und das zu Recht! Doch Franken zeichnet sich auch durch seine Vielfältigkeit aus, die sich in der abwechslungsreichen Landschaft zwischen Main und Donau wiederfindet. Facettenreich ist dabei auch die Kultur dieser Region im Herzen Europas. Und zu den herausragenden Kulturgütern gehört hier die Literatur aus und über Franken.

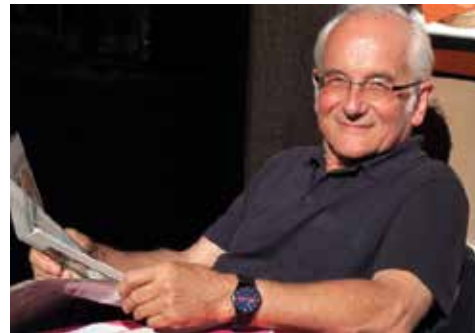
Wenn also die Weinbauern ihre Heimat Franken mit dem Slogan *Weinfranken* bewerben, warum sollen wir Büchermacher Franken nicht mit der neuen Marke **Buchfranken** bewerben!

Buchfranken - das ist zum einen der schier unerschöpfliche Schatz an literarischer Hochkultur über Jahrhunderte hinweg: angefangen von den Minnesängern Wolfram von Eschenbach und Walther von der Vogelweide über den mittelalterlichen Dichter Hans Sachs bis hin zum bedeutenden Romantiker Jean Paul.

Andererseits bietet das heutige Franken eine lebendige Literaturszene mit Autoren wie Christiane Neudecker, Ludwig Fels oder Godehard Schramm,

um nur drei Namen stellvertretend für die Vielfältigkeit des literarischen Franken zu nennen. Hermann Glaser hat diese Vielfalt bereits in seinem neuen Buch *Franken - eine deutsche Literaturlandschaft* (2015) umrissen.

In der neuen Buchreihe **Buchfranken** wollen wir diese Literaturlandschaft zum Blühen bringen, wollen Bewährtes, Vergessenes und Neuartiges auf den Markt bringen – und Sie dabei bestens unterhalten. Versprochen!



Dr. Johann Schrenk, Der Verleger, Juli 2016

Liebe Freunde der fränkischen Literatur!

Die kulturelle Landschaft einer Region erschließt sich anschaulich, wenn man nicht nur den deutlichen und tiefen Spuren ihrer bekannten und berühmten geistigen Repräsentanten folgt, bedeutsame Ereignisse wie Strömungen der kulturgeschichtlichen Entwicklung würdigt, ihre Denkmäler, Bauwerke und alle ihre sonstigen markanten Topoi beachtet, sondern auch und auf interessante Weise, wenn man ihre scheinbar kleinen Vorkommnisse und Geschehnisse in Augenschein und wahrnimmt. Das, was sich auf Seitenwegen abspielt, auf mäandrischen Pfaden sich zeigt ist, von bedeutsamer Signifikanz, die freilich oft erst entdeckt werden muss. *Grabe, wo du stehst* – ist eine archäologische Regel, die im übertragenen Sinne mit ihren Ergebnissen in diesen Büchern vermittelt werden soll.

Das Hauptprinzip der Buchreihe **Buchfranken** zielt auf die Entdeckung, Erinnerung, Wiedergewinnung all dessen, was aus den „Schubladen“ des „Zauberschanks Franken“ (K. L. Immermann) ans Tageslicht zu befördern ist: Spannendes, Hintersinniges, Unerwartetes, Unterhaltendes, Belehrendes!

Prof. Dr. Hermann Glaser, Roßtal im Juli 2016





Die Bände der Reihe haben das Format 135 x 215 mm (Hochformat) und werden von der 1. Staffel an **durchgehend nummeriert**.

Jeder Band umfasst mindestens **154 Seiten**, ist kartoniert und schwarz-weiß illustriert. Ihre **Farbe** bekommen die Bücher durch die Vielfalt der Themen und die Lebendigkeit der Sprache unserer Autoren und Autorinnen.

Jedes Buch kostet
einzeln **14,90 € [D]**
(geb. Ladenpreis).

Wenn Sie die Reihe
abonnieren, beträgt
der Verkaufspreis für eine komplette Staffel (fünf verschiedene
Titel) € 65,00, d.h. € 13,00 pro Buch. Dabei **sparen Sie € 9,50 pro Staffel !**

Bitte abonnieren Sie die Reihe direkt bei der Buchhandlung Ihrer Wahl, oder bei uns im Verlag, wenn keine Buchhandlung in Ihrer Nähe ist. Eine Bestellkarte liegt diesem Magazin bei.



Buchfranken
*Das Magazin zur
ersten Staffel*

Herausgegeben von
Hermann Glaser und
Johann Schrenk
Satz und Layout:
Schrenk-Verlag,
Druck: Buchdruckerei
Emmy Riedel GmbH,
Gunzenhausen
Grafiken & Fotos:
Archiv Schrenk-Verlag
und Autoren
V.i.S.d.P. Dr. J. Schrenk
Alramweg 3
91187 Röttenbach
Tel. 0151/ 424 603 68
schrenk@buchfranken.de
www.buchfranken.de

... der Umfang
... die Ausstattung
... der Preis

1. Staffel 01-05

erscheint im
Oktober 2016



Die Staffel kann im Abo auch
komplett bezogen werden unter
der ISBN 978-3-924270-80-1
zum Preis von € 65,00
(5 Titel der 1. Staffel)



9 783924 270801



Godehard Schramm
Drei ganz Besondere
Ein Land - Ein Dorf - Ein Berg
In den Landkreisen Fürth (Fü),
Neustadt a. d. Aisch - Bad Windsheim
(NEA) und Ansbach (AN)
154 S., kt. m. zahlr. Abb.
ISBN 978-3-924270-81-0
€ 14,90 [D]



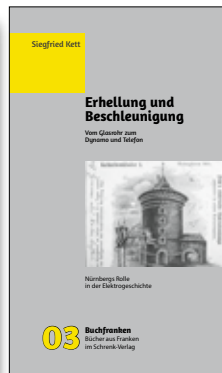
9 783924 270810



Günter Höhne (Hrsg.)
Des Flusses und der Liebe Wellen - Mit dem Fahrrad durch
Mainfranken 1939 und 1940
Das Tagebuch meiner
Mutter Gisela Haubold
154 S., kt. mit zahlr. Abb.
ISBN 978-3-924270-82-7
€ 14,90 [D]



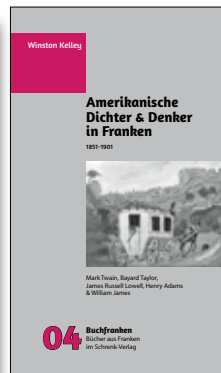
9 783924 270827



Siegfried Kett
Erhellung und Beschleunigung
Vom Glasrohr zum Dynamo und Telefon
Nürnbergs Rolle in der
Elektorgeschichte
154 S., kt. mit zahlr. Abb.
ISBN 978-3-924270-83-4
€ 14,90 [D]



9 783924 270834



Winston Kelley
Amerikanische Dichter & Denker in Franken 1851 - 1901
Mark Twain, Bayard Taylor,
James Russell Lowell, Henry
Adams & William James
154 S., kt. mit zahlr. Abb.
ISBN 978-3-924270-84-1
€ 14,90 [D]



9 783924 270841



Hermann Glaser (Hrsg.)
Furchenglück und Sphärenflug
Das Idyll als Kunstform und Lebensart
Essays und Bildfolgen zur Idyllik.
Jean Paul - Ludwig
Richter - Ernst Penzoldt
154 S., kt. mit zahlr. Abb.
ISBN 978-3-924270-85-8
€ 14,90 [D]



9 783924 270858

2. Staffel 06-10

erscheint im
April 2017



Hermann Glaser (Hrsg.)
Lukullus in Franken
Ausgekochte Kultur Aufsätze
Eine illustrierte Anthologie zu Essen und Trinken
154 S., kt. mit zahlr. Abb.
ISBN 978-3-924270-86-5
€ 14,90 [D]



Günter Höhne (Hrsg.)
Variationen in Dur & Moll
Gedichte von Vergessenen
Otto Glaser / Johannes Wilfert / Hildegard Jahn-Reinke
Eine Anthologie
154 S., kt. mit zahlr. Abb.
ISBN 978-3-924270-87-2
€ 14,90 [D]



Rainer Hambrecht, Wolfgang Mück, Siegfried Kett, Hermann Glaser
Die Brücke Franken
Hitlers Weg von München nach Berlin
Das völkische und braune Ober-, Mittel- und Unterfranken
154 S., kt. mit zahlr. Abb.
ISBN 978-3-924270-88-9
€ 14,90 [D]



Godehard Schramm (Hrsg.)
Dein Geburts-Tag ist auch Mutters Tag!
Kindheiten in Franken
Eine Anthologie
154 S., kt. mit zahlr. Abb.
ISBN 978-3-924270-89-6
€ 16,90 [D]



Hermann Glaser
Irgendwie traurig, vielleicht auch heiter
Meine Familienprosa
Autobiographische Texte
154 S., kt. mit zahlr. Abb.
ISBN 978-3-924270-90-2
€ 16,90 [D]



Die Herausgabe der neuen Buchreihe **Buchfranken** wird von der **Initiative.Literatur.Franken** unterstützt. Details zur Konzeption und zur Arbeit der Initiative finden Sie unter www.buchfranken.de

01

Hermann Glaser gehört zu den Autoren, deren Schreiben zu Leidenschaft wird, wenn sie unter bzw. an etwas leiden. Er leidet nach wie vor an den Folgen der Kulturzerstörung durch Nationalsozialisten, und so antwortet er u.a. mit seinen Büchern *Adolf Hitlers Hetzschrift 'Mein Kampf'* sowie mit *Und du meinst, so bliebe es immer*. Ebenso leidet er an Kultur-Abwertungen durch bloße Event-Strohfeuer. Daraus ergibt sich die Frage: Wie kann aus Verwinden und Verarbeiten ein Überwinden werden?

Nachdem Hermann Glaser 2015 sein großes Panoramabuch Franken – Eine deutsche Literaturlandschaft veröffentlicht hatte, da kam ihm nach diesem facettenreichen Rückblick der blitzgescheite Einfall: „Autoren, die ihr in Franken lebt, schreibt Euch wie Pfadfinder hinein in unser Jetzt!“

Diesen futur-besessenen Impuls gab er an den beherzten Verleger Johann Schrenk weiter: Mit der Vision, daß eine neue Buchreihe wie ein Fackel-Staffettenlauf beginnen könnte.

Konkreter Plan: Noch in diesem Jahr zu beginnen mit der ersten Staffel von 5 erschwinglichen Bänden **Buchfranken**, der im darauffolgenden Jahr zwei weitere Fünfer-Staffeln folgen sollen.

Seit unserer 2006 begonnenen Wieder-Annäherung entwickelte sich ein intensiver Austausch, der zu Freundschaft wurde.



Als Hermann Glaser von seiner Franken-Literatur-Erweiterung sprach, war ich auf der Stelle dafür. Um Vorschläge war ich nicht verlegen, denn am Herzen lagen mir drei Gegenden, zu denen ich in Franken einen besonderen Bezug habe – auch unter dem Aspekt des Fränkisch-Unerschöpflichen. Dieses Gebiet ist deckungsgleich mit drei Landkreisen: Fürth – Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim und Ansbach.

Auf meine 1943er Geburts-Heimat Konstanz am Bodensee folgte 1948 die Verpflanzung in meine Kindheits-Dorf-Heimat





Thalmässing, im südlichen Mittelfranken. Daß ich anschließend in die Stadt Fürth und von dort aus in die Kreisstadt Neustadt an der Aisch weiterverpflanzt worden bin: das geschah im Zuge natürlicher Eltern-Gefolgschaft. Erst nachdem ich in Fürth, meiner 3. Gymnasiums-Stadt, nach Schwabach und Neustadt/Aisch, mit Glanz und Gloria durchgefallen war, konnte ich selbst gewählt ausbrechen: Ins unterfränkische Münnerstadt.

Dort wohnte ich zuerst bei den Augustinern, dann als freier Stadtschüler. In der Schule dieses Rhön-Athens hatten wir Welttür-Öffner als Lehrer – für Literatur, Musik, Theater, Sprachen und Kunst; in Mürscht begegnete ich zudem Friedrich Hielscher, und der öffnete mir die Tür in Ernst Jüngers Bücher-Weit-Welt.

Nach dem Abitur in Unterfranken kam die Einbestellung zur Bundeswehr: Von Neustadt a.d.Aisch mit einem Katzensprung in die Fernmelde-Ausbildungskompanie bei Oberdachstetten, und die gehörte zum Fm-Btl. 220 in Katterbach bei Ansbach.

Ohne die Folgen absehen zu können, wurden diese drei Landkreise FÜ, NEA & AN zu einem Präge-Trio. Es gelang mir aus freien Stücken, nach der 1972er Entscheidung zum freischaffenden Schriftsteller, als fränkischer Europa-Zigeuner, in diesen drei Landkreisen Zusatz-Heimat zu gewin-

nen, die sich anregend auf das schreibende Entdecken auswirkt.

Mein sesshaftes Vagabundieren, von zwei Wohnsitzen aus, Nürnberg und Neidhardswinden, wurde stets mitgetragen von meiner Frau Ingrid, die als Sozialpädagogin ein ganz anderes Berufsfeld bestellte.

Im Jahr 2007 erschien mein Porträtbuch über den Landkreis Fürth – mit dem Titel *BesonderLand*. Der Begriff BesonderLand gefiel Herman Glaser gut – und so war der Titel für mein erstes **Buchfranken**-Buch bald gefunden: Drei ganz Besondere. Diese Drei haben einen besonderen Berührungspunkt: An ihrem Drei-Länder-Eck, im Fürther Landkreis-Westen, nahe Kreden, berühren sie einander. So zusammenhängend ergibt sich ein besonderer Zusammenhang – autobiografisch und topografisch begründet.

Drei ganz Besondere beginnen mit Miniaturen aus dem Landkreis Fürth; es sind



Ausschnitts-Vergrößerungen, die in regelmäßigen Abständen innerhalb von drei Jahren entstanden. Auf Fü folgt der Landkreis NEA; ihn repräsentiert mein Neidhardswinden – ein Noch-Dorf auf der Frankenhöhe: Entstanden aus dem einstündigen Porträt für den Bayerischen Rundfunk. Dabei bleibt der Autor im Hintergrund: Quer durch alle Generationen kommt das Dorf selbst zu Wort, wobei ein vielstimmiges Selbstporträt entsteht. Auch mein Hesselberg hat als Kern mein O-Ton-reiches Porträt für den Bayerischen Rundfunk, das hernach noch ergänzt wurde. Dieses Trio bilden also Ein Land – Ein Dorf und Ein Berg.

Dank Hermann Glasers Impuls ist auch mein zweiter Buchplan für diese Reihe schon klar umrissen: Es wird ein Band über Kindheits-Tage in Franken (Bd. 09) – und zwar so angelegt, daß aus jeweils unterschiedlichen Generations-Perspektiven

die Mutter, der Vater, die Eltern, die Kindheits-Zeit-Landschaft in höchst verschiedenen Facetten dargestellt werden. Maler- und Bildhauer-Bilder ergänzen die Texte. Scherzhaft nannte Hermann Glaser diesen Plan Das Muttertags-Buch. Sein Titel lautet: Dein Geburts-Tag ist auch Mutters Tag!

Die fränkisch-bunte Mischung enthält u.a. Beiträge von Jakob Wassermann, Hermann Kesten, Gottlob Haag, Wilhelm Staudacher, Engelbert Bach, Gerhard Wagner, Angela Baumann, Ludwig Fels, Fitzgerald Kusz, Claus Henneberg, sowie von den bildenden Künstlern Arbeiten von Felix Müller, Michael Mathias Prechtel, Eitel Klein und vom Bildhauer Wilhelm Uhlig.

Vielleicht kommt als drittes Buch eine Vision hinzu: Welche Köpfe könnten einmal eine Fränkische Walhalla füllen?

Godehard Schramm



Eine junge, kunsthistorisch sehr interessierte Fürsorgerin, *Gisela Haubold*, fährt mit Rad und Tornister am Vorabend des Zweiten Weltkriegs (August 1939) und dann noch einmal ein Jahr später durch **Mainfranken**.

Kaum eine Sehenswürdigkeit – sie hat sich genau vorbereitet – versäumt sie; und sie hält ihre Eindrücke, kenntnisreich und eigenständig fest; denn sie führt ein Tagebuch über beide Radtouren. Nun wird es zum ersten Mal veröffentlicht – von ihrem Sohn, dem Journalisten und Schriftsteller

02

Günter Höhne. Er berichtet, dass Mainfranken ihr zum Jugend-Traum geworden war, weil Bildbände (z.B.

über Tilman Riemenschneider), oder der 1935 erschienene Roman „Die große Mutter vom Main“ von Adolf Artur Kuhnert (1905-1958) sie sehr begeisterten.

Die Fahrradtouren habe seine Mutter (später verheiratete Höhne) Zeit ihres Lebens bewegt und geprägt, „und auch ihren beiden Kindern“, so der Autor Günter Höhne, „meiner 1949 geborenen Schwester und mir als sechs Jahre älterem Bruder, hat sie die Liebe zu Mainfranken und besonders zu dem Städtchen Marktbreit mit der Muttermilch eingeflößt. Nicht nur die Erinnerungen an die Sonnentage am Main sind in ihr leb-

haft frisch geblieben. Wenn sie uns davon anhand der dort entstandenen Fotos und ihrer Architektur- und Kunstbildbände aus den 1930er Jahren erzählte, blühte



sie selbst jedes mal wieder zur glückseligen jungen Frau von damals auf. Und wir waren nicht ihre Kinder, sondern ihre Reisekameraden.“

„Die erste gemeinsame Deutschland-Erkundungsfahrt nach der Wiedervereinigung“, so Günter Höhne weiter, „führte meine Frau und mich im Sommer 1991 (meine Mutter war im Januar 1989 verstorben) von Worpsswede im Norden bis zum Chiemsee im Süden – und also mit ganz besonderen Erwartungen selbstredend auch nach Mainfranken: Zunächst in das von Mutter so innig geliebte **Marktbreit**, wo wir dann 50 Jahre nach ihr tatsächlich auch in „ihrem“ Hotel Zum Löwen Quartier fanden und hier nun manches von dem hautnah nachempfinden konnten, was ihr dereinst das Herz so weit öffnete.“

Die Tagebücher haben nicht nur großen dokumentarischen Wert; die Autorin ist eine sensible Poetin, deren Entdeckung mit dieser Veröffentlichung Aufsehen erregen wird. Nicht zuletzt auch, weil diese,

Diese Tagebücher haben nicht nur einen großen dokumentarischen Wert; die Autorin ist eine sensible Poetin, deren Entdeckung mit dieser Veröffentlichung Aufsehen erregen wird. (Hermann Glaser)

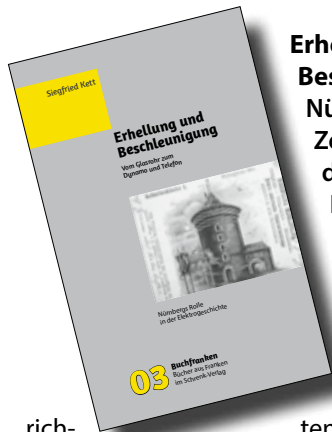
aus einer Reisebekanntschaft entstanden, eine sehr berührende Liebesgeschichte enthält, welche die Autorin zur feinfühligsten Dichterin werden lässt, ebenso wie bei der Schilderung ihres Leidens – denn es ist eine tragische Love-Story.

Dieses Buch ist ein „heiteres Requiem“: über Menschen, die sich für ein paar Wochen ins sommerliche Glück wie in einen

Kokon flüchten. Aber dann zieht ein verheerendes Kriegsgewitter auf, ein Weltenbrand voller Brutalität und Verbrechen; er fegt die feingesponnene Hülle hinweg.

Letztlich ist dieses autobiografische Werk, das ins allgemein Existentielle transzendiert, eine Elegie über die Unvoll-

kommenheit der Menschen und des Menschlichen, die uns in der Unsicherheit aller Bestrebungen zurücklässt. „Und dann kam ich mir unsagbar allein und leer vor, als sei mein ganzes Herz verschüttet, und fuhr nach Hause.“ Im Anklang an Franz Grillparzers Dramentitel erlebt man „des Flusses und der Liebe Wellen“, ein Meisterwerk „verfließender“ Seelenhaftigkeit.



Erhellung und Beschleunigung Nürnberg im Zentrum der deutschen Elektrizitäts- geschichte

Siegfried
Kett stu-
dierte
Nach-

tentechnik

rich- und Pädagogik in Berlin und Stuttgart, unterrichtete an der Berufsschule und Fachoberschule und arbeitete an Reform- und Innovationskonzepten im Schulbereich, wobei ihm die Verknüpfung von beruflicher und allgemeiner Bildung ein besonders Anliegen war; ebenso wie die Zusammenarbeit der Bereiche Schule

03

und Kultur. Im Schul- und Kulturdezernat der Stadt Nürnberg koordinierte er Reformprojekte wie den Aufbau dezentraler kultureller Begegnungsstätten, baute das Amt für Kultur und Freizeit auf, war langjähriger Direktor der Nürnberger Volkshochschule und Vorsitzender des Bayerischen Volkshochschulverbandes.

Mit der Geschichte der Elektrizität hat sich Siegfried Kett seit seinem Studium beschäftigt, wobei es ihm immer um eine Gesamtschau von Technik-, Wissenschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte ging. Schon in den 1970er Jahren veröffentlichte er in diesem Sinne mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung eine Reihe „Bilder der Elektrotechnik“, die allgemeine Anerkennung fand, ebenso wie spätere Beiträge in geschichtlichen

Publikationen oder zahlreiche Zeitungsartikel.

In „Erhellung und Beschleunigung“ zeigt Siegfried Kett auf, wie eng Nürnberg mit der Entwicklung der Elektrizitätslehre und der Elektrotechnik verbunden ist.

Die Darstellung beginnt in der Zeit des Rokoko, als 1744 der Nürnberger Gymnasiallehrer Johann Gabriel Doppelmayr das erste Lehrbuch über Elektrizität in deutscher Sprache veröffentlicht. Viele der dort dargestellten Versuche und Theorien muten heute kurios an, aber all das, was wir inzwischen im Alltag ganz selbstverständlich mit Elektrizität verbinden – von der Glühlampe über den Elektromotor und die Heizplatte, über die Türklingel und das Telefon bis hin zu Radio und Fernsehen, ganz zu schweigen vom Internet und der Computertechnik – lag damals noch jenseits jeder Denkvorstellung.



Künstliches Licht in den Häusern spendeten Kienspan, Kerzen und Öllampen. Auf den Straßen war es nachts finster, das Tragen von Laternen war in vielen Städten Pflicht. Eine Nachricht von Nürnberg nach Venedig war eine Woche unterwegs. Vor dem Blitz als göttlichem Feuer versuchte man sich mit Gebeten, Läuten der Kirchenglocken, geweihten Kräutern und allerlei Zaubermitteln zu schützen. Und zum Antrieb von Mühlen und Hammerwerken dienten Wasserräder. Doch kurz nach Erscheinen von Doppelmayers Buch

wurde die Elektrizität zum Unterhaltungsmedium und zur Modewissenschaft. Der Fürther Georg Moritz Lowitz erfreute Adelige und Bürger mit knisternden Funken und elektrischen Küssen und holte wie der Amerikaner Franklin das Feuer vom Himmel. Umherziehende Schausteller zeigten elektrische Sensationen und heilten Kranke. Der Schwabacher Johann Conrad Gütle setzte trotz des heftigen Widerstandes der Kirche in ganz Franken Blitzableiter und errichtete in Nürnberg einen Versandhandel für Elektrisiermaschinen. Nach 1800 erregte der Galvanismus die Gemüter mit Schauermärchen und neuen Entdeckungen. Durch einige Freunde Goethes wurde Nürnberg für etliche Jahre zum deutschen Informationszentrum für Physik. Der in Erlangen geborene Georg Simon Ohm entdeckte 1826 das fundamentale Gesetz der Widerstandslehre,



blieb lange Zeit verkannt, wurde Rektor in Nürnberg und dann weltberühmt. Bei Versuchen an der Ludwigseisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth entdeckten die



Ingenieure des bayerischen Königs 1838 Grundlegendes für die künftige Telegrafie. Der Nürnberger

Mechaniker Peter Bauer erregte 1841 international Aufsehen mit einem ersten Elektromotor, lange bevor Werner von Siemens das elektrodynamische Prinzip erfunden hatte, das den Bau von Motoren und Generatoren ermöglichte, die gegen die Dampfmaschinen konkurrieren

konnten. Friedrich Heller fertigte 1860 die ersten Haustürklingeln, führte dem Publikum 1876 die ersten Telefone in der Nürnberger Sterngasse vor und begründete die Nürnberger Fernmeldeindustrie. Sein ehemaliger Lehrling Sigmund Schuckert brachte das elektrische Licht nach Nürnberg, errichtete 1882 die weltweit erste auf Dauer eingerichtete elektrische Straßenbeleuchtung und baute ein Weltunternehmen auf. Nürnberg war am Ende des 19. Jahrhunderts zu einem Zentrum der deutschen Elektroindustrie geworden und blieb dies auch ins 20. Jahrhundert hinein. *Das Buch ist so gehalten, dass es auch ohne weitergehende physikalische Kenntnisse zu verstehen ist. Einige Grundzusammenhänge werden an Hand eingefügter Sonderseiten in Erinnerung gerufen.*

Siegfried Kett



04

Nürnberg sei die Stadt der herrlichen Blicke, meinte Mark Twain nach seiner Reise durch Nordbayern. Der Schriftsteller, der viel unterwegs war, hielt seine Eindrücke, etwas von Nürnberg und Bayreuth, in seiner von seinem großen Lespublikum so geschätzten Art fest; sie war witzig, informativ und unterhaltsam.

Welche Bedeutung Franken im 19. Jh. für nordamerikanische Geistegrößen hatte, und was sie von ihren Reisen als aufgeschlossene Touristen berichteten, zeigt der auf akribischer Quellenkunde berufende Band von *Winston Kelley*. Er hat sich nicht nur auf die Spuren des Weltenbummlers Twain gesetzt, sondern ist so bedeutenden Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten auf ihren Besuchsrei-

sen durchs Frankenland gefolgt und hat in diesem Buch deren Erfahrungen mit aufschlussreichen Kommentaren präsentiert. Dies schließt eine kulturgeschichtliche Lücke, denn meist wird nur den Erfahrungen deutscher Besucher der USA (und Auswanderern) Bedeutung zugemessen.

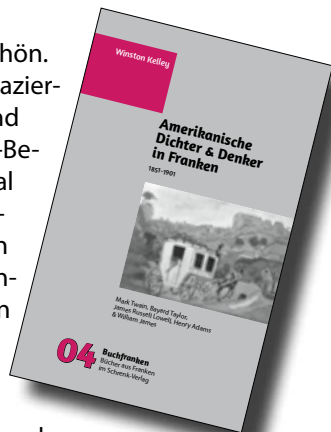
Dem Lesepublikum von Kelleys Band steht eine spannende Lektüre über Mark Twain und weitere vier berühmte Nordamerikaner bevor, die zwischen 1851 und 1901 ins Land der Franken fuhren:



Sedan-Tags-Feier im Jahre 1891, als alle öffentlichen und viele private Gebäude beflaggt waren; was ihn wunderte. Das

Mark Twain (1835 -1910) ist zweimal in **Nürnberg** gewesen und einmal abgestiegen – zufällig zur

Wetter war schön. Bei langen Spaziergängen befand er das Martin-Be-haim-Denkmal am Theresienplatz und den Ludwigs-Eisenbahn-Brunnen am Plärrer als „sehr wichtig“. Der eigentliche Zweck seiner Anwesenheit in Franken war das Wagner-Festspiel in **Bayreuth**. Selbst kein Liebhaber der Oper, sah er es trotzdem als seine Pflicht an, seiner Frau und den drei Töchtern die Gelegenheit zu ermöglichen, einigen Wagner-Opern beizuwohnen. Ihn aber interessierte die Suche nach Andenken an die Markgräfin





Wilhelmine (1709-1758), deren Memoiren er sehr schätzte, galten sie ihm doch als „unbewußte Satire“ auf die Sitten der preußischen Monarchie bzw. allgemein auf die der erblichen Aristokratie. Er überlegte sogar, daraus einen Roman oder eine Novelle zu machen.

James Russell Lowell (1819-1891), bekannt durch seine satirischen Verse gegen die Sklaverei und den Krieg der Vereinigten Staaten

mit Mexiko, reiste 1856 nach Europa, um seine Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern. Im Frühjahr stieg er auf einer Reise von Italien nach Dresden in **Nürnberg** ab.



Dabei zieht er einen neckischen Vergleich: „Der Unterschied zwischen Augsburg und Nürnberg gleicht dem zwischen dem Erzählen des Traumes am Frühstückstisch und dem Traum selbst“. Ein zweiter Besuch in Nürnberg bereitete ihm „große Zufriedenheit“.



Bayard Taylor (1825-1878) war als Reiseschriftsteller in Nordamerika sehr populär. Sein erstes Reisebuch, in dem er eine zweijährige Fußwanderung

durch Europa schildert, erlebte sechs Auflagen in einem Jahr. 1851 hatte er sich vorgenommen, von Heidelberg aus durch „das wilde, hügelige Gebiet“ bis Nürnberg zu wandern. Er erzählte ihnen vom

kalifornischen ‚Goldrausch‘, den er zuvor als Berichterstatter erlebt hatte. Wegen starker Regenfälle nahm er auf dem Weg über **Ansbach** nach **Nürnberg** die Kutsche. Zehn Jahre später, diesmal mit dem Zug von Gotha und einem Aufenthalt in **Coburg**, um dort mit Herzog Ernst II. zu speisen, kam er nach **Forchheim**, wo er in den Bus nach **Streitberg** stieg. Nach einem Bad in der Molkekuranstalt, einer Forelle als Abendessen und richtig gut ausgeschlafen, besuchte er **Pottenstein**, **Bayreuth** und **Wunsiedel**.

Henry Adams (1838-1918) war Historiker und Kulturphilosoph und zugleich Enkel bzw. Urenkel des 2. und des 6. amerikanischen Präsidenten der Vereinigten



Staaten von Amerika. Er besuchte dreimal Franken, wo er sich als frischgebackener Harvardabsolvent für die gemalten Kirchenfenster in **Nürnberg** begeisterte. Über den „Ring der Nibelungen“ in Bayreuth ärgerte sich der ehemalige Professor für Mediavistik an der Harvard Universität bei seiner dritten Reise und kritisierte „Wagners ungeschickten Mangel an klaren literarischen Erzähllinien und Formen, sowohl in der Idee als auch im Ausdruck.“



Bild mittlere Spalte: Theresienplatz in Nürnberg; Bild links: Koblzeller Tor in Rothenburg o.d.T.

William James (1842-1910) kam im Frühjahr 1867 nach Deutschland, um Medizin

in Berlin und Dresden zu studieren. In einem Brief an seinen Bruder, den Romanschriftsteller Henry James, schreibt er, in Nürnberg eine angenehme Überraschung erfahren zu haben. Er legte dem Brief Stereographien bei. Damit wollte er dem Vorurteil entgegentreten, dass Nürnberg „uninteressant“ sei.





Oft empfinden Reisende, die nach Franken kommen, die Landschaft mit ihren Dörfern und kleinen Städten als besonders idyllisch, wobei enge Gassen mit

Fachwerkbauten oder gemütlichen Wirtshäusern dieses Gefühl noch verstärken. Auch so mancher Bewohner kann sich diesem Reiz nicht entziehen.

Die Kunst und die Form der Idylle haben bei fränkischen Dichtern, etwa bei **Jean Paul** oder **Ernst Penzoldt**, eine tiefgreifende Ausprägung erhalten. Der

05

vorliegende Band über die Geschichte und das Wesen des Idylls, mit einem Abdruck von Jean Pauls Erzählung „*Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wutz in Auenthal*“, sowie zwei Essays über **Ludwig Richter** und die Zeit des Biedermeier, spiegelt eine literarische Gattung, die eine bedeutende Rolle spielen sollte, gerade in einer Zeit, die durch Hektik, Oberflächlichkeit und Materialismus bestimmt war.

Es geht beim **Idyll** darum, den kleinen Dingen des Lebens, der Natur, den mitmenschlichen Beziehungen wieder eine größere Wertschätzung zuteil werden zu lassen, und dadurch zur Entwicklung einer humaneren Gesellschaft beizutragen. Das Idyll gründet jedoch in seiner Heiterkeit auf dem Boden der Schwermut, weil es nicht den Blick vor den Abgründen der



Welt verschließt, nicht das Bewusstsein des tätigen Engagements fürs „Gute, Wahre und Schöne“ verdrängt, sondern – im Gegenteil – der

existentiellen „Panik“ entgegenwirkt. Die antike Deutung, dass in den Augen-Blicken des Idylls der Gott Pan schläft, meint auch, dass die Drohung seines Aufwachens (mit dem Ausbruch von „Panik“) ständig besteht. Man kann also mit „Idyllik“ nicht von der oft grausamen Realität fliehen, wohl aber Kräfte sammeln, sie zu bestehen. Die Idyllik ist kein Problem der Plattitüde, sondern eine Kunstform, die Menschlichkeit aktivieren will.



Das neue „Standardwerk“ zur fränkischen Literatur

Nürnberger Nachrichten 1.9.2015

Die deutsche und fränkische Literaturgeschichte in einem Band!

584 Seiten Umfang, gebunden, Hardcover Fadenheftung; 170 x 240 mm Hochformat; über 500 s/w- und Farb-Abbildungen, durchgehend 4-farbig gedruckt. über 120 fränkische Autoren und über 350 deutschsprachige Schriftsteller und Schriftstellerinnen;



9 783924 270667

65,00 €

Gebundener
Ladenpreis

inkl. 7% MWSt

ISBN (13) 978-3-924270-66-7



Hermann Glaser (li) bei der Buchvorstellung auf dem Erlanger Poetenfest 2015, mit Rolf-Bernhard Essig und Christiane Neudecker. Foto J. Schrenk

Über diesen QR-Code gelangen Sie zur Web-Site von buchfranken.de, zum Verlag und zum Literaturportal „Literaturlandschaft Franken“



Buchfranken ...

... die Reihe

Jede Staffel umfasst eine Auswahl aus grundverschiedenen Themen mit folgenden Leitfarben:

-  Genüssliches & Lukullisches
-  Natur, Technik & Ökonomie
-  Geschichtliches
-  Reisen & Region
-  Biographien & Tagebücher
-  Lyrik & Prosa



Legen Sie sich Ihre eigene Fränkische Bibliothek an, oder sammeln Sie – nach Nummern, nach Farben, wie es Ihnen gefällt !

... zum Sammeln

... die Staffel

Die Bücher der neuen Reihe erscheinen in Staffeln mit jeweils fünf Titeln – und das zwei Mal im Jahr (April und Oktober).

... das Abo

Abonnieren Sie die Reihe **Buchfranken** zum günstigen Abo-Preis! Bestellkarte liegt bei.